

Selbst im Seilhangeln hatte man einen Deutschen Meister

Akademische Feier zum 120. Geburtstag des Turnvereins Bieber

Offenbach (wy) — „Vereine sind die Kinder ihrer Zeit, sie entstehen, wenn die kultivierte Menschheit ihrer bedarf.“ Vor diesem Hintergrund sprach Dr. Bruno Knapp, Schirmherr der Feierlichkeiten zum 120. Geburtstag des Turnvereins Bieber, den Geist der Zeit an, der durch viele Jahre Vereinsgeschichte einem steten Wandel unterlegen war. Gäste aus dem Hessischen Landtag, der Stadt Offenbach, aus Sportverbänden und dem Sängerkreis Offenbach sowie dem Festausschuß waren gekommen, um dem Vorsitzenden Ludwig Frickel zu gratulieren, der den Ehrenbrief des Landes Hessen aus den Händen von Oberbürgermeister Dr. Walter Suermann entgegennahm.

Angeregt von einem Berliner Turnfest war der Funke des Turnsports 1861 nach Bieber übersprungen. In diesem Jahr gründeten 30 Bieberer den Turnverein. Der dann 1880 angekaufte Acker, der vorerst noch als Obstlieferant die Vereinskasse bereicherte, wurde auf den Namen Nikolaus Herzings angemeldet, der dem noch jungen Verein die Kosten jeglicher Grundsteuer ersparte. Ein Zeichen von Vereinsgeist, wie Bruno Knapp hervorhob.

1877 richtete Bieber sein erstes Gauturnfest aus, an dem 14 Offenbacher, 16 Bieberer und drei Turner aus Hausen teilnahmen. Sechs der Siegerkränze blieben in Bieber. Auch 1887 zeigte sich Vereinsgeist, und zwar in Form von Opferbereitschaft: Ein Turnhallenfonds wurde eingerichtet, man wollte seine eigene Halle haben. Und so wurde von den Vereinsbeiträgen der Erwachsenen zwei Pfennige und von denen der Zöglinge ein Pfennig einbehalten. Die Satzungen wurden um einen Paragraphen erweitert, nach dem dieser Fond von niemandem, auch nicht durch Versammlungsbeschluss, angetastet werden durfte.

Die Namen der damaligen Zöglinge haben heute in Bieber noch



Die Ehrenurkunde des Hessischen Sängerbundes überreichte der Vorsitzende des Sängerkreises Offenbach, Werner Como (links), dem Zweiten Vorsitzenden der Sänger des Turnvereins Bieber, Günther Steinmetz. Damit wurden dessen Leistungen im Dienst der Chorpflge gewürdigt.

Foto: Wilhelm

einen besonderen Klang: Jacob Bauer, Philipp Blümmel, Jacob Doll und Peter Frickel. Die dann errichtete Turnhalle wurde als Kulturzentrum für Bieber als Kerbmittelpunkt, und 1936, als die katholische Kirche abgebrannt war, gar als Gotteshaus genutzt. 1945 mußte sie als Gefangenenlager erhalten. Respektlos ging man dann mit dem guten Stück um, als es bei einem Fliegerangriff zerborst wurde. Die Ziegel des „Steinbruchs“ Turnhalle wurden „organisiert“ und auf die umliegenden Häuser gedeckt.

Sportlich große Erfolge konnte der Turnverein ebenfalls verzeichnen. Wilhelm Blümmel wurde deut-

scher Meister im Seilhangeln, einer Disziplin, mit der man heute wenig anzufangen weiß. Und Festausschußvorsitzender Heinz Schmidt war 1956 deutscher Meister im Kunstturnen. Im gleichen Lob schloß Bruno Knapp die Tischtennis-Damenmannschaft des Turnvereins ein, die zur Zeit in der Bundesliga spielt.

Rudolf Junghans, 1980 noch aktiver Sportler und Dreikampf-Hessenmeister in seiner Altersklasse, war schon im Bieberer Turnverein, als noch das Völsungenhorn eine beliebte Trophäe beim Feldbergfest war. Insgesamt siebenmal wurde es nach Bieber geholt. Die nicht mehr aktiven Sportler haben sich ihre eigene Abteilung geschaffen — die Sänger. Sie werden in diesem Jahr ihr 75jähriges Jubiläum feiern. Aber auch die in die Verbandsarbeit aufgestiegenen Bieberer nannte Bruno Knapp und lobte den Vereinsgeist, der nicht nur die eigenen Interessen sieht.

Hans Matuschat vom Sportkreis im Landessportbund Hessen und ehemaliger Trainer der Bieberer Handballer bezeichnete die ehrenamtliche Arbeit als Motor jeglicher Vereinsarbeit. Er knüpfte an die Worte Dr. Bruno Knapps an, meinte aber, der Sport sei sehr wohl politisch geworden, wenn es auch viele nicht wahrhaben wollten. August Roth, Vorsitzender des Turngaus Offenbach-Hanau, wünschte dem Turnverein „Unsterblichkeit“ und Willi Weisenbach in seinem Amt als Ehrenausschußvorsitzender überbrachte Ludwig Frickel einen Scheck mit einer fünfstelligen Summe. Der Kreisvorsitzende des Sängerkreises Offenbach, Werner Como, hob das Jubiläum der Sänger hervor und betonte die gemeinschaftsbildende Kraft des Gesangs. Er ehrte Günther Steinmetz, den zweiten Vorsitzenden der Sänger mit der Ehrenurkunde des Hessischen Sängerbundes.

Sport und Kulturdezernent, Ferdinand Walther, am Ende des Großen Bahnhofs, wie er es nannte, hielt allein schon die pünktliche Ankunft des Ehrenbriefes des Landes Hessen für ein sportliches Ereignis. Seine Aufmerksamkeit wandte er hauptsächlich dem „runden Jubiläum“ der Sänger zu und „verklauusulierte seine handfeste Zutat“ an die Sänger in humorvoller Weise. Er überreichte Ludwig Frickel einen Umschlag und wünschte viel Spaß damit. Den festlichen Rahmen der akademischen Feier bestimmten die Sänger des Turnvereins Bieber mit ihrem Solisten Richard Hetteche und dem Musikverein „Eintracht“.



Mit dem Ehrenbrief

... des Landes Hessen zeichnete Oberbürgermeister Dr. Walter Suermann im Auftrag des Ministerpräsidenten den Ersten Vorsitzenden des Turnvereins Bieber, Ludwig Frickel, bei der Feier zum 120. Vereinsjubiläum aus (siehe auch nebenstehenden Bericht). Am 4. Dezember 1923 in Bieber geboren, wurde Frickel, der als Modellbauer in der Schreinerei der Firma MAN-Roland arbeitet, 1937 Mitglied des Turnvereins Bieber, wo er zunächst Handball spielte. Vor 40 Jahren begann dann seine Mitgliedschaft bei den Sängern des TV, deren Vorsitzender er seit drei Jahrzehnten ist. Und seit 13 Jahren leitet er als Erster Vorsitzender auch die Geschicke des Gesamtvereins. Für dieses ungewöhnliche Engagement im Bieberer Vereinsleben und auch für seine Bemühungen, Veranstaltungen mit in- und ausländischen Chören zu organisieren, erhielt er jetzt diese hohe Auszeichnung.

Foto: Wilhelm